

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Herrnprecher-Sammel-Str. 98/99. Telefon: 221. Tagblatt-Miesbaden.
Postfach 100. Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Werktaglich nachmittags.
Besonderheit: 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Beilagezeit von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 36 Rpf., für ein halbes Jahr 180 Rpf., für ein Jahr 324 Rpf. — Bezahlungen nehmen an: der Verlag, die Postanstalten, die Träger und alle Postämter. — Die Bezahlung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil, Grundpreis 7 Rpf., der 86 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 4. Nachschärfung 10 Rpf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen sowie für besondere Übernahmen. — Schluß der Anzeigenannahme 3/4 Uhr abends. — Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 295.

Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember 1937.

85. Jahrgang.

Millionen Kinder feiern Volksweihnacht.

Dr. Goebbels spricht am 23. Dezember im Saalbau Friedrichshain.

Rundfunkübertragung
auf alle deutschen Sender.

Berlin, 18. Dez. (Funkmeldung.) Eine der schönsten Traditionen im Dritten Reich ist die gemeinsame Feier einer Volksweihnacht aller Deutschen. Seit Jahren bereitet die NSDAP in enger Zusammenarbeit mit dem Winterhilfswerk allen denen einen Gedenktag, die mit irdischen Gütern nicht gerade reich gesegnet sind. Es war immer der Wunsch des Führers, daß auch die Ärmsten unter uns an einem wahren Weihnachtsfest teilhaben.

Am ganzen Reich werden am kommenden Donnerstag von den Ortsgruppen Gemeinschaftsweihnachtsfeiern durchgeführt, bei denen Millionen Kinder und ihre Eltern Gäste der Partei und des WDR sind. Im Mittelpunkt aller dieser Veranstaltungen steht die Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain bei der Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender an die deutschen Kinder eine kurze Weihnachtsansprache halten wird.

Seit Wochen sind umfangreiche Vorbereitungen für die Volksweihnacht im Gange. In der Reichshauptstadt werden bis zum Donnerstag nicht weniger als 250 000 Weihnachtsbäume und 327 000 Geschenkpakete —

tere je nach der Kopfzahl der Familie in fünf verschiedenen Größen — an die vom WDR. Betreuten verteilt werden. Allein in Berlin werden von den Ortsgruppen 500 Gemeinschaftsfeiern durchgeführt, bei denen 150 000 Kinder mit ihren Eltern ein frohliches Fest feiern sollen.

Zu der Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, die um 18 Uhr beginnt, sind 1000 Kinder aus den ärmsten Wohnbezirken Berlins mit ihren Eltern geladen. Während die Gäste in dem weihnachtlich geschmückten Saalbau mit Schokolade und Kuchen bewirtet werden, spielt der Musikzug der SA-Wachmannschaft „Feldherrnhalle“ volkstümliche Weihnachtslieder. Nach dem Eintreffen des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels wird als gemeinsames Lied „O Tannenbaum“ gesungen. Sodann hält Dr. Goebbels die Weihnachtsansprache an die deutschen Kinder. Nach dem Siegheiß auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder folgt ein Weihnachtswettbewerb. Mit der Belehrung, bei der Dr. Goebbels die für jedes Kind bestimmte Gabe persönlich überreichen wird, schließt diese eindrucksvolle Feier. Ein Ausschnitt aus der Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, vor allem die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels, wird von 19 bis 19.35 Uhr auf alle deutschen Sender sowie auf alle in der Reichshauptstadt und im ganzen Reich stattfindenden Parallelfeiern übertragen.

Befehl des Herzens.

Kz. Mitleid veredelt den Menschen. Es löst ihn aus der primitiven, tierhaften Schließensheit. Der Kamerad im Betrieb, der Nachbar wird zum Bruder, der in seinem Herzen die gleichen Sehnsüchte und Hoffnungen trägt wie das eigene Ich. Der Wille zu helfen bricht auf wie eine schon gehüllte Blüte. Er beschwingt wie jedes rechte Gottesgeheim. Das Mitleid hört nie auf im deutschen Volk still und heimlich zu wirken. In ihm wurzelt die christliche Nächstenliebe, oft konfessionell abgegrenzt und mit der Spekulation auf einen Vorteil im Dienste vernichtet. Auch die humanitären Empfindungen der konfessionell ungebundenen Menschen nähren sich aus dem gleichen Grundquell des Mitleids, dieses stets wiederkehrenden Anrufs an das Gewissen. Die liberale Aufklärung vom Vorrecht des einzelnen Individuums vermehrte jedoch diesen Drogenregenen die Erfüllung. Der Starke hatte nach liberaler Auffassung das Recht, sich schrankenlos zu leben. Die Opfer dieser Hemmungslosigkeit waren somit eine notwendige Erscheinung, die trotzdem als peinliche Auflage empfunden wurden. Man hielt sie von den Stätten des eigenen Wohllebens, auch aus ästhetischen Gründen fern. In prunkvollen Wohltätigkeitsveranstaltungen wurden Spenden für die Armen gesammelt und der trüble Gegenstand frivolo herausgestellt. Das so gegebene Geschenk konnte keinen Dank wecken, keine Wärme entfachen. Es drohte in den Gedanken des Selbstbewußtseins, zerlegte das Vertrauen in die eigene Kraft. In all diesen Abwägungen der Wohltätigkeit verlor die große Aufgabe des Mitleids.

Glend und Armut wurden als ein unabänderliches Schicksal betrachtet, in das hineinzuwachen auch die junge Generation bestimmt schien. Die nationalsozialistische Bewegung hat als totale Revolution auch hier die Grundanschauungen, vom Ausgangspunkt der Volksgemeinschaft her, gewandelt. Wie ein ordentlicher Hausvater in seinem Heim keine Drededen duldet, so ein selbstbewußtes Volk in seinem Raum keine Elendsquartiere. Das Volk ist eine Familie geworden, und eine Familie, die etwas auf sich hält, läßt keines ihrer Glieder verkommen. An die Stelle unflatter Empfindungen, der sich mancher als unnütze Sentimentalität schämte, ist eine klare Verantwortung getreten, die Verantwortung des einzelnen für das ganze, deren Umfang an der persönlichen Macht und dem persönlichen Besitz abgemessen wird.

Auch der Nationalsozialismus weiß, daß die Besitzunterschiede nicht auszugleichen sind. Er wird das nie verdrängen.

Worüber verhandelte Pierre Cot?

Die Londoner Reise des französischen Luftfahrtministers.

Ausrüstung nach einem gemeinsamen Plan?

aus Berlin, 18. Dez. (Drachmeldung unserer Berliner Abteilung.) Während man zunächst der Londoner Reise des französischen Luftfahrtministers Pierre Cot keine besondere Aufmerksamkeit schenkte, zumal Reisen der französischen Minister nach England nichts Ungewöhnliches darstellen, muß aus einigen englischen Meldungen der Schluß gezogen werden, daß recht bedeutende Fragen behandelt wurden. Wenn diese englischen Blätter recht unterrichtet sind, so handelt es sich um nicht weniger als um die Ausrüstung eines gemeinsamen Planes für die Luftausrüstung der Westmächte. Pierre Cot hat über dieses Thema mit seinem englischen Kollegen Lord Sinton verhandelt. Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ weiß dazu noch zu berichten, daß diese Beziehungen in nächster Zukunft fortgesetzt werden würden. Eine französische Militärmission, bestehend aus Militärflieger-Sachverständigen, werde demnächst London besuchen, um die Frage der Gleichstellung der beiderseitigen Verteidigungsmaßnahmen weiter zu behandeln. Der „Daily Telegraph“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Großbritannien und Frankreich in enger Zusammenarbeit über alle Fragen der Ausrüstung stünden. Einzelheiten über die Zusammenarbeit der englischen und französischen Luftfahrtsachverständigen finden sich in den englischen Blättern nicht. Es ist deshalb im Augenblick auch nicht zu übersehen, wie weit die Zusammenarbeit bereits gediehen ist und inwieweit sie einmal gehen soll. Auf jeden Fall sind die Mitteilungen der englischen Blätter nicht uninteressant, ganz besonders wenn man daran erinnert, daß vor

wenigen Tagen Meldungen über die Teilnahme französischer Kriegsschiffe an den englischen Flotten- und Landmanövern am Sueskanal aufstanden, Meldungen, die unseres Wissens bisher nicht demontiert wurden und die ebenfalls auf eine recht enge Zusammenarbeit schließen lassen.

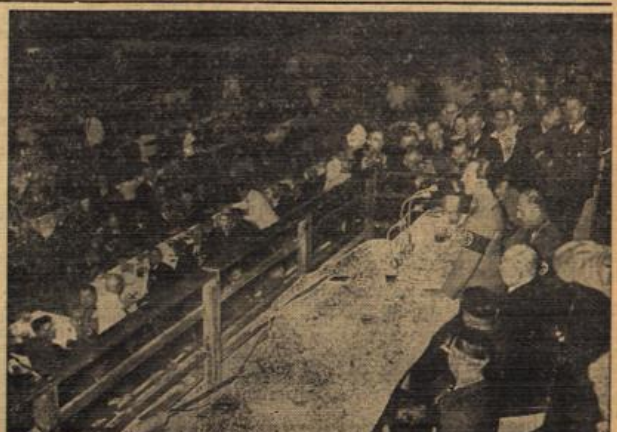
Neue Reichsanleihe über eine Milliarde Reichsmark.

Zeichnungsfrist vom 3. bis 18. Januar 1938.

Zum Kurse von 98 3/4 Prozent.

Berlin, 17. Dez. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben bedingt das Deutsche Reich eine Milliarde RM. 4 1/2 %ige auslosbare Reichsschatanweisungen von 1938, Erste Folge. Die Schatanweisungen werden in 18 Jahren fällig. Zum 2. Januar der Jahre 1951 bis 1956 wird je ein Schätzel des gesamten Betrages der Schatanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 15 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatanweisungen dieser Folge nach Ablauf von 5 Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1938.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 250 Mill. RM. festgesetzt worden. Die verbleibenden 750 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekomitee zum Kurse von 98 3/4 % zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 3. bis 10. Januar 1938 aufgelegt. Die Zeichnungen durch die Zeichner auf die zugestellten Schatanweisungen verteilten sich auf die Zeit vom 26. Januar bis 8. März 1938, und zwar fand 40 % am 26. Januar und je 20 % am 10. Februar, 24. Februar und 8. März 1938 zu. Frühere Zeichnungen sind zu lässig. Die neuen Reichsschatanweisungen sind mündlich, ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatanweisungen können auf Antrag in das Reichsgeldbuch eingetragen werden. Ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.



Der 2000. Kilometer Reichsautobahn feierlich dem Verkehr übergeben.

Links: Das erste mit Autobahnarbeitern besetzte Auto durchfährt das bei Erfter gekannte weiche Sperrband. (Scher-Wagenborg-W.) — Rechts: Festakt für die 2000. Arbeiter der Reichsautobahnen, die als Gäste des Führers in Berlin weilten, beim gemeinschaftlichen Mittagessen, mit Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, Gauleiter Stütz und Generalinspektor Dr. Todt. — Reichsminister Dr. Goebbels bei der Ansprache. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Friede zwischen Deutschland und Frankreich.

Berliner Rede des kriegsblinden französischen Frontkämpfers Scarpini.

Berlin, 18. Dez. Die aufrichtigen und leidenschaftlichen Wortführer für ein deutsch-französisches Friedensbündnis sind die Frontkämpfer des Weltkriegs. Ihre Stimme klingt erst, ihr Ruf nach einer Verständigung ist überzogen. Der kriegsblinde Franzose Georges Scarpini, der dieser Tage in Deutschland zu Gast ist, ist einer der herausragenden Vertreter des deutsch-französischen Verständigungsgebodens. Abgeordneter Scarpini, der mit 21 Jahren an der Front sein Augenlicht verlor, ist Präsident des Comité France-Allemagne und spielt im politischen Leben Frankreichs eine hervorragende Rolle. Daß seine Worte auch in Deutschland harter Beachtung finden, zeigte ein Vortrag, den Scarpini freitagsabend in der Aula der Berliner Universität vor Wissenschaftlern und Gästen der Deutsch-französischen Gesellschaft hielt. Am Kreise der Zuhörer waren viele bekannte Männer vom Staat, Partei und Wehrmacht sowie Vertreter der französischen Botschaft. Nebenher zahlreich waren Mitglieder der Frontkämpferverbände, der Reichsjugendführung und der Berufsstände vertreten.

Die bisherigen Methoden zur Friedenssicherung, so führte Scarpini u. a. aus, hätten sich als Ideologien erwiesen, die in der Wirklichkeit nicht Bestand hätten. Europa, das ein so großes kulturelles Erbe besitze und zu verteidigen

habe, müsse sich härter seiner wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit bewußt werden. Eine Erörterung dieser Frage stelle eine der fruchtbarsten Grundlagen für die deutsch-französische Aussprache dar. Wenn die beiden Völker ihr Verhältnis zueinander freundschaftlich zu regeln versuchten, ließe sich auch die Wohlfahrt und der Friede Europas sichern. Das Comité France-Allemagne in Frankreich vereine seine Bemühungen mit denen der Deutsch-französischen Gesellschaft in Deutschland, um, ausgehend vom Frontenerlebnis, den Gedanken einer großartigen und kameradschaftlichen Annäherung in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen.

Scarpini schloß seine mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen, in französischer Sprache gehaltenen Ausführungen mit folgenden deutschen Worten: Wir wissen, daß ein Konflikt zwischen unseren beiden Völkern eine große Katastrophe wäre. Wir sind Frontkämpfer, wir sind nicht feige. Aber wir kennen den Krieg, und wir wollen nicht, daß unsere Kinder daselbe erleben müssen. Darum wünschen wir einen dauerhaften Frieden zwischen unseren beiden Völkern.

Scarpini beim Führer.

Berlin, 17. Dez. Der Führer und Reichsführer empfing heute den Vorsitzenden des Comité France-Allemagne, den kriegsblinden Georges Scarpini, zu einer längeren persönlichen Unterhaltung.

Kurze Umschau.

Zum stellvertretenden Gauleiter des Gaues Schwaben hat der Führer den bisherigen schwäbischen Gaupropagandaleiter Georg Tragg ernannt.

Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu empfing am Donnerstag den Vorsitzenden der deutschen Parlamentsfraktion, Dr. Hans Otto Roth, der ihm für das bewiesene Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Wünschen der deutschen Volksgruppe dankte. Tatarescu erwiderte, die Erfüllung der deutschen Wünsche sei ein Teilausschnitt aus dem Regierungsprogramm. Auch in Zukunft werde die Regierung den Belangen der deutschen Volksgruppe verständnisvoll Rechnung tragen. Die „Internationale Deutsche Tagespost“ teilt mit, daß ihr der Gebrauch der deutschen Ortsbezeichnung wieder gestattet worden ist.

Nach längerer Pause ist am Freitag eine Verlautbarung über den Zustand des Prinzen Bernhard der Niederlande veröffentlicht worden, in der es heißt, daß auch während der letzten Woche die Besserung des Zustandes angehalten habe. Kronprinzessin Juliana, die im Krankenhaus bei ihrem Gatten weilte, sei jetzt in der Lage, den verletzten Prinzen häufig zu besuchen.

Die bereits in Bologna und Florenz besonders herzlich aufgenommenen Abordnungen der polnischen Legionäre trafen unter der Führung von General Dlugoszinski Freitagabend in Rom ein, wo ihr ein warmer Empfang zuteil wurde. Zu ihrer Begrüßung hatten sich hohe Vertreter der Partei und des Senats auf dem Bahnhof eingefunden.

Arbeitslosigkeit in Wien außerordentlich beunruhigend.

50 v. H. aller Hilfsarbeiter ohne jede Unterstüßung.

Wien, 17. Dez. In einer Sitzung der Wiener Bürgererschaft führte der Wiener Bürgermeister Schmitz folgende Klage über die große Arbeitslosigkeit in Wien. Schmitz erklärte, daß die österreichische Hauptstadt weder aus der Weltwirtschaftskonjunktur noch aus der Weltkonjunktur besonderen Nutzen ziehen konnte. Überaus hart sei die Arbeitslosigkeit unter den Hilfsarbeitern, von denen 50 v. H. ausgebeutet seien, d. h. weder eine Arbeitslosen- noch die geringste Notstandsunterstützung bezögen. Diese Entwicklung sei außerordentlich beunruhigend.

Paris und Prag bleiben den „gemeinsamen Prinzipien treu“.

Die amtliche Verlautbarung über die Besprechungen Delbos.

Prag, 18. Dez. (Funkmeldung). Über die Besprechungen des französischen Außenministers Delbos wurde am Freitagabend eine amtliche Verlautbarung ausgedrückt, in der die völlige Übereinstimmung der Ansichten der tschechoslowakischen und der französischen Regierung über sämtliche Fragen festgelegt wird. Die Politik beider Staaten, die durch einige grundlegende und dauernde Prinzipien beherrscht werde, die gleichzeitig durch die natürlichen Bedingungen bestimmt sind und den internationalen Ereignissen angepaßt würden, bleibe diesen gemeinsamen Prinzipien treu, die sich bereits bewährt hätten und keine Möglichkeit der Zerschlagung ausschloßen. Diese Übereinstimmung der Ansichten trete insbesondere in der gemeinsamen Zuneigung der Tschechoslowakei und Frankreichs zur Genfer Entente zutage.

Beide Länder, so heißt es in der Verlautbarung weiter, sind auch fernerhin überzeugt, daß der Frieden Europas und die Sicherheit der Völker tatsächlich und wirksam nur durch eine allgemeine Zusammenarbeit erreicht werden können, die die Achtung vor den Rechten und Wünschen jedes Staates zum Inhalt hat. Im Verlauf der Unterredungen in Prag wurde betont, daß beide Regierungen in ihrer Sorge um die Erhaltung des Friedens Europas bereit sind, jede Aktion zu unterstützen, die die Annäherung mit allen Nachbarländern erleichtern könnte. Beide Regierungen sind überzeugt, daß die bestehenden Verpflichtungen kein Hindernis für eine derartige Annäherung bilden, die von politischen und wirtschaftlichen Standpunkten für alle interessierten Staaten und für ganz Europa vorteilhaft wäre.

Zum Schluß wird erklärt, daß beide Staaten von der Notwendigkeit der Fortsetzung ihrer vertrauensvollen Zusammenarbeit überzeugt seien.

Die französische Presse belästigt sich weiterhin ziemlich eingehend mit dem Vorgesandenen der französischen Außenminister Delbos. Überkommene wissen die Pariser Blätter zu berichten, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident Herr Delbos ein Memorandum zur Frage der Sudetendeutschen überreicht habe. Diese Denkschrift ist freilich gar nicht für die Franzosen bestimmt, die an der Politik des Terrors und der Unterdrückung, die Prag gegenüber den Sudetendeutschen nach wie vor befolgt, keinen Anstoß nehmen, sondern für die Engländer. In London hat man mehrfach — wir erinnern nur an die Äußerungen der „Times“ — das Verhalten Prags gegenüber den Sudetendeutschen scharf kritisiert. Das ist den Tschechen etwas an die Herzen gegangen, ohne daß sie freilich ihre Politik geändert hätten. Sie verurteilen aber nun wenigstens auf Wetter in London zu machen. Wir möchten freilich annehmen, daß die Engländer sich von irgendwelchen Denkschriften mit sehr fragwürdigen Zahlen und noch fragwürdigeren Zuhörungen nicht

beeindrucken lassen werden, sondern Taten erwarten. Daß es andererseits den Tschechen gar nicht ernsthaft mit einem Ausgleich zuzunehmen ist, lassen die Korrespondenzen der französischen Blätter durchsagen, wenn sie davon sprechen, daß Prag wohl den Ausgleich wünsche, ohne jedoch recht daran zu glauben. Es ist aber auch nicht minder festzustellen, wenn der „Petit Parisien“ verläßt, daß in das Feuer zu gießen. Dieses französische Blatt erklärt nämlich den Tschechen, daß sie gar keinen Anlaß hätten, etwaigen Rückschlüssen Englands und Frankreichs Folge zu leisten um zu einer Verständigung mit Deutschland zu gelangen. Die Tschechen seien leicht hart gerückt und könnten im Falle freigelegter Verhandlungen durchaus durchhalten bis die französische Seite zur Stelle wäre. Das also ist der Beitrag des „Petit Parisien“ zur Entspannung in Europa!

Der Krieg in Südchina beginnt.

Erste Truppenlandung in der Pinghai-Bucht.

Englische Sicherungen für Hongkong.

London, 17. Dez. Nachrichten aus dem Fernen Osten, wonach Japan sich zu größeren militärischen Operationen in Südchina vorbereite und die an Britisch-Hongkong grenzende Provinz Kwantung anzugreifen beabsichtige, finden in den Londoner Abendblättern allergrößte Beachtung. Die Blätter weisen in großen Schlagzeilen auf die Sicherungsmaßnahmen hin, die die britische Kronkolonie in Erwartung des japanischen Vormarsches trifft.

Zeitungsberichten zufolge wird die ganze Grenze von Hongkong verstärkt. Britische Truppen sind zur Errichtung von fünf Beobachtungsstationen an verschiedenen strategischen Punkten der Grenze entlang eingesetzt worden. Weiter soll Hongkong weitenweit durch Stacheldrahtverhänge gegen Eindringlinge gesichert werden. Das 5. und 6. Bataillon der Knapturn-Schäferschützen hat Befehl erhalten, sich für einen Notfall zur Bekämpfung der Beobachtungsstationen bereitzustellen. Tausende von Mann aus Hongkong sind mit Gasmasken ausgestattet und arbeiten an bombensicheren Unterflunkerkammern für den Fall, daß japanische Fliegerbomben auf die Stadt fallen.

Ein Sonderkorrespondent des „Evening Standard“ berichtet aus Hongkong, man könne damit, daß der Krieg in Südchina in den nächsten Wochen in größtem Maßstabe beginnen werde. Eine starke japanische Kreuzer- und Zerstörerflotte habe Hongkong vorangegangene Nacht in der Richtung der Kwantungküste passiert. Es werde berichtet, daß sechs japanische Kriegsschiffe bereits Truppen in der Pinghai-Bucht gelandet hätten. Die Hauptstreitmacht der japanischen Flotte bewege sich, wie verlautet, zwischen

Hainan und Tsinpi, in der Nähe des Verflusses des Jangtsi. Hier habe man 17 Schiffe gezählt. Die „Evening Standard“ weiter berichtet, haben die Japaner die Insel Chefoo südwestlich von Hongkong besetzt.

Weiteren Berichten aus Hongkong zufolge haben die japanischen Flieger am Freitag einen großen Luftangriff auf Kanton durchgeführt.

USA-Kriegsgericht untersucht das „Panay“-Unglück.

Schanghai, 17. Dez. (Holländische des DNB). Das englische Kanonenboot „Lady Bird“ und das amerikanische Aufklärungsboot „Cahoon“, die die Überlebenden des „Panay“-Unglücks an Bord haben, sind in Schanghai eingetroffen. An Bord des amerikanischen Kreuzers „Augusta“ wird eine kriegsgerichtliche Untersuchung des Unglücks stattfinden, zu der sämtliche verfügbaren Zeugen hinzugezogen werden.

Sowjetrussische Flugzeuge auf chinesischer Seite

London, 18. Dez. (Funkmeldung). Wie „Daily Telegraph“ aus Hongkong meldet, ist dort ein Amerikaner eingetroffen, der mitteilt, daß seit dem Beginn der chinesischen internationalen Fliegerformation Kampfe. Er selbst sei Mitglied dieser Formation. Sie seien 20 Mann, meist Amerikaner. Vor kurzem seien dazu 50 sowjetrussische Flugzeuge mit ihren Piloten in China eingetroffen. Er, der Erzähler, nehme an, daß sie von den Sowjets ihr Gehalt bezögen. Man erwarte, daß Sowjetrussland noch weitere Flugzeuge schicken werde.

Die Hüterin des Grales.

Zum 100. Geburtstag Cosima Wagners (23. Dezember).

Von Dr. Julius Rapp.
Erster Dramaturg der Staatsoper, Berlin.

Cosima Wagner bedeutet für den Menschen Wagner die letzte Erfüllung seines irdischen Sehns, für den Künstler die Vollendung seines Willens. Der vom Leben hart umhergekämpfte, herantotende Mann fand in der fast 25 Jahre jüngeren Tochter Franz Liszts die Geliebte, die ihm endlich das so schmerzhaft entbeherte eigene Heim bereitzete und seinen schicksalhaften Wunsch nach einem Sohn und Erben erfüllen konnte. Götterliebe und Vaterholz sind selten beieinander in Tönen bezeugen worden, als in der gemühtesten Gelegenheitskomposition, mit der Wagner der Mutter seines Sohnes widmete, dem „Siegfried-Idyll“, oder wie das Originaltitelblatt belagte: „Triebfedernde Idyll mit Fidi-Begegnung und Trübsinn-Sonnenaufgang aus jenseitiger Geburtsstunde seiner Cosima dargestellt von Herrn Richard Wagner, Weihnachten 1870.“ Cosima hat über die Empfindungen dieses Tages ihren Tagebuch anvertraut: „Wie ich aufwachte, vernahm ich mein Ohr einen Klang, immer voller schwoll er an, nicht mehr im Traum durfte ich mich wahren, Klust erscholl, und weiche Musik! Als sie verklungen, trat Richard mit den Kindern bei mir ein und überreichte mir die Partitur des jenseitigen Geburtstagsgedichtes — in Tränen war ich, aber auch das ganze Haus. Auf der Treppe hatte Richard sein Orchester gestellt, und so wurde unter Tränen auf ewig gewartet. Nach dem Frühstück kam das Orchester in die untere Wohnung, und nun erziele ich das, was ich in meiner aller ersten Ergrüftung den ganzen Tag hin und her im Traum, der Geist laucht nach den verzungenen Klängen und gebürt sie sich wieder, das Herz erdrückt von seinen Empfindungen, nicht Erlösung in der Musik. Dämmerungsraum entsteht, nichts mehr sehen als hören in tiefer Stille Himmelsweiten, Zerfließen der Schranken, das kleine Unbewußtsein höchste Lust!“

Erst nach schweren Seelenkämpfen und Überwindung widerlicher Umstände war aber in Wagners dunkelstem Leben diese befreiende Wendung eingetreten. Und nur Cosimas



Cosima Wagner.

(Vorfotografie, Zander-R.)

begeisterte Energie und ihr vor keinem Opfer, ja selbst nicht vor gesellschaftlicher Achtung zurückstehender Glaube an die ihr vom Schicksal wertvolle Mission in Wagners Leben zu zugehen schließlich deren Erfüllung. In den Tat werden sie uns ziehen. Gerne will ich alles erleben, nur um an seiner Seite zu stehen. Bis in die späteste Nachtwacht sollen sie mich verunglimpfen, habe ich nur ihm gewollt, habe ich nur ihm die Hand reichen dürfen und ihm sagen, ich folge dir bis in den Tod. Mein eigenes Gebot ist, mit Richard bereit in derselben Stunde zu sterben. Mein höchster Stolz, alles von mir gewollt zu haben, um ihm zu leben, mein schönstes Glück seine Freude.“ Die Frau, die sich bedingungslos zu Wagner

bekannte, um seines Glüdes willen Gatten und Vater verließ und mit ihm gemeinsam der Welt zu trotzen wagte, schuf ihm erst wieder die Möglichkeit, den Ring des Nibelungen und „Parsifal“ zu vollenden, sie brachte den letzten verfallenden Abendfrieden in seine Erdenbahn.

Weil bedeutungslos noch ist jedoch, was Cosima nach des Meisters Hinscheiden für den Sieg seines Wertes geleistet hat. Ihr allein verdankt die Welt die Erhaltung und Festigung des deutschen Kulturmonuments: Bayreuth! Die Festspiele waren, als Wagner sie nach jahrlanger, aus finanzieller Not bedingter, unwillkürlicher Pause im Sommer 1882 mit der Uraufführung des „Parsifal“ mühsam wieder zu neuem Leben erweckt hatte, durch seinen unerwarteten Tod (13. Februar 1883) erneut ernstlich gefährdet. Und nur Cosimas unermüdlicher Kampf, der sich ungewöhnliche Ausbeute, Organisationsstalent und Geschäftssinn eint, ist der ewiglebende Sieg des Wagnerischen Kunstwerkes zu danken. Sie hat das bisher Unmögliche geleistet, mit eigenem, unerschöpflichem Willen „Bayreuth“ durchgeleitet, eine Tat, die nicht hoch genug gepriesen werden kann. Nach Wagners Tod hatte sie sich völlig von der Welt zurückgezogen, sie lebte nur ihrem Schmerz und der Erinnerung an den teuren Dahingegangenen. Als aber die Kunde zu ihr drang, daß die Festspiele des Jahres 1888 künstlerisch zu zerfallen drohten und durch die Willkür der Sänger die Anordnungen des Meisters missachtet und dadurch das Ganze in Frage gestellt wurde, da erkannte sie, daß das Schicksal sie noch zu einer weiteren, noch größeren Aufgabe bestimmt hatte: zur Wahrung des künstlerischen Erbes. Nachdem sie 1884 bereits übernahm und beratend an den Festspielen Anteil genommen, übernahm sie ab 1888 die gesamte künstlerische Oberleitung. Sie gewann für Bayreuth die erforderlichen neuen Künstler, so vor allem den bis heute noch unverlorenen „Tristan“-Dirigenten Felix Mottl, führte die Sänger selbst in den Geist ihrer Rollen ein. Mit den Intentionen Wagners bis ins feinste vertieft, schuf sie den Bayreuther Fortschritt, der ein Jahrzehnt hinaus für alle Wagner-Aufführungen der ganzen Welt vorbildlich geblieben ist. Ihre Neuproduktionen von „Tristan“ (1888) und „Meistersinger“ (1888) machten alle Zweifel und Feinde Bayreuths verstummen und legitimierten sie als die bewiesene

Im Zeichen der neuen Rauch-Epoche!



Schenken Sie die Freude am „neuen Rauchen“!

Schenken Sie nicht irgendwelche Cigaretten, die man nur „verpafft“! Nehmen Sie lieber etwas weniger, dafür aber wirklich gute Cigaretten, die man langsam und „mit Verstand“ genießen kann. Die größte Freude bereiten Sie mit einer Geschenckpackung ATIKAH, denn diese edle Cigarette bietet mit jedem Zug einen wirklichen Genuß.

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK
in die **neue Rauch-Epoche**



5 Pf

nicht ehet, der achte auch die Stoden nicht und muß später sein Brot mit Tränen essen.

Anspruch auf den vollen Familienzuschlag. Nach dem Gesetz sind Familienzuschläge nur für solche Angehörige des Arbeitslosen zu zahlen, die ihren familienrechtlichen Unterhaltsanspruch gegen ihn haben oder im Falle seiner Leistungsfähigkeit haben würden. Im vorliegenden Fall handelt es sich um die Mutter des Unterhalteten, die wie gegen ihn auch gegen seinen Bruder einen solchen Unterhaltsanspruch hat. Das Reichsversicherungsamt führte im Urteil aus, daß es für die Gewährung des Familienzuschlages ohne Belang ist, ob der Arbeitslose den Unterhalt allein bestreitet oder ob er sich mit einem gleichnamigen Verwandten in die Unterhaltspflicht teilt. Es genügt vielmehr, wenn überhaupt ein gesetzlicher Unterhaltsanspruch des Angehörigen besteht. Da jedoch die Gewährung des Familienzuschlages andererseits davon abhängt, ob der Arbeitslose den Unterhalt bis zum Eintritt der Arbeitslosigkeit ganz oder überwiegend bestreitet hat, ist dies im Einzelfalle festzustellen.

Der Weihnachtsurlaub der Arbeitsmänner. In allen Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes unseres Landes treffen die jungen Arbeitsmänner Vorbereitungen für den Weihnachtsurlaub, der am 19. Dezember beginnt und bis 27. Dezember dauert. Die Abteilungen gehen geschlossen in Urlaub. Daß die Männer des Spatens dem ersten Heimaturlaub mit besonderer Spannung entgegensehen, ist verständlich.

Dein Geburtstags- oder Weihnachtswunsch: ein Musikinstrument! Schade, daß du dir zum Weihnachtsfest keine Geige gewünscht hast. Müßt du nur immer damit zu spielen sein, daß andere dir im Rundfunk, auf der Schallplatte, im Konzert vorspielen? Hast du noch nie daran gedacht, daß du dich selbst an den Melodien erfreuen kannst,

wenn zum Beispiel du Geige spielen kannst? Aber wieviel schmerzliche Stunden wirst du dir selbst und anderen damit hinwegsetzen? Und es sind doch nicht nur diese, es sind vielmehr die frohen Stunden, in denen wir von der Musik erhoben werden und ein Echo der Freude und der Heiterkeit finden.

Ehrung für den Genossenschaftsverband. Der in Wiesbaden anläßliche Genossenschaftsverband Fellen-Mittelrhein, der rund 230 Kreditgenossenschaften und Genossenschaftsbanken in seinen Mitgliedschaften zählt, hat vor ein paar Tagen die 75jährige Bestehen feiern können. Dem Verband ist nunmehr eine besondere Ehrung und Anerkennung dadurch zuteil geworden, daß ihm die silberne Plakette der Stadt Wiesbaden zuerkannt wurde, die Oberbürgermeister Dr. Ritz dieser Tage dem Verbandsvorsitzenden Dr. Carl Frankbach überreichte.

Ein Feuerrohr brannte. Im Hause Reichstraße 47 geriet der Rauch in einem Küchenofenrohr in Brand, so daß man die Feuerwehre rufen mußte. Der brennende Rauch war jedoch inzwischen verfliegen, und die Wehre brauchte daher nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Der HJ-Musikzug spielt. Aus Anlaß der Sammlung des Winterbills 1937/38 der HJ findet am Sonntag von 10.30 bis 11.30 Uhr ein Konzerts der glühenden Witterung auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, und bei ungünstiger Witterung in der Theaterkolonnade des MZ, Bann 80, statt.

Hohes Alter. Mittelschullehrer L. A. Johannes Remsberger, Nordstraße 11, verlebte am 19. d. M. sein 75. Lebensjahr. Er war von 1888 bis 1928 im hiesigen städtischen Schuldienst tätig. Er wirkte zuerst an der Schule an der Reichstraße und wurde später an die Rheinstraße-Mittelschule versetzt, an der er bis zu seiner Pensionierung blieb.

mann Matas wies auf Zweck und Ziel der Gemeinschaft hin und erinnerte den neu eingesetzten Amtswalter, daß die wichtigsten Darbietungen der S.-Kapelle geben der Veranstaltung eine würdige Umrahmung.

Silberne Hochzeit. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern der Landesbankstellenleiter Karl Schmidt und Frau Lina, geb. Reimer.

Autounfall. Auf der Straße nach Kassel geriet ein kleiner Lieferwagen einer Mainzer Firma ins Rutschen und stürzte in den Graben. Der Fahrer kam mit kleinen Hautabwürfungen davon, während sein Wagen mit Inhalt größeren Schaden erlitt.

Seltene Gasse. Zwischen den Stadtteilen W.-Erbenheim und W.-Jagdberg liegt an der Bahnlinie eine kleine Straße, die „Kaufmanns-„Dittich-„Eisen-“. Seit Wochen haben sich nun dort lebhafte Gasse eingefunden. Täglich kann man dort das Leben und Treiben eines kleinen Dorfes sehen. Die Tiere legen feinerlei Scheu zu Tage und lassen sich auf wenige Meter die Menschen herantommen. Ebenso sind eine Menge Hasen Mitbewohner dieser Gasse. Letztere sind vor zwei Jahren von Jagdpächter Apotheker Herbert ausgegessen worden.

Eine Auszeichnung des Gauleiters.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Dem Gauleiter wurden durch den italienischen Generalconsul Marcello Ferrante di Aufano die Insignien eines Großoffiziers (Verdienstkreuz mit Stern) des Ordens der Krone Italiens überreicht.

Diese Ehrung, zu der sich das Führerhaupt der Partei, Generalleutnant Keck mit Offizieren der Wehrmacht und die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, gipfelte sich zu einem eindrucksvollen Beweis der Tiefe und Innigkeit des deutsch-italienischen Freundschaftsverhältnisses. Der Gauleiter verwies in einem Dankeswort auf die Gemeinsamkeit der beiden befreundeten Mächte in ihrem Willen zum Leben und ihrem Willen zum Frieden.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 18. Dez., 15.00–17.30 Uhr: „Alpenbrädel.“ Außer Stammtreue. — 19.30–22.15 Uhr: „Der Oberkeiser.“ Et. K. 14. — Sonntag, 19. Dez., 14.00–16.15 Uhr: „Rigoletto.“ Außer Stammtreue. 19.30 bis 21.45 Uhr: „Hänel und Orel.“ hierauf: „Die Puppenfee.“ Außer Stammtreue. — Montag, 20. Dez.: Geflohen.

Reichstheater. Samstag, 18. Dez., 15.30–17.15 Uhr: Jugenddarstellung „Mar und Moritz“ 7 Rubenreue nach Wilhelm Bülow. 19.00–22.30 Uhr: „Das Bahnen-Ge.“ — Sonntag, 19. Dez., 15.30–17.15 Uhr: „Mar und Moritz.“ 19.00–22.30 Uhr: „Das Bahnen-Ge.“ — Montag, 20. Dez., 15.30–17.15 Uhr: „Die Bräuterei.“

Kurhaus. Sonntag, 19. Dez., 16.00 Uhr in kleinen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20.00 Uhr in kleiner Kurhausaal: Schlager- und Operetten-Abend. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 1. Ungarischer Marsch aus der Operette „Zigeunerliebe“ (Fr. Lehár); 2. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“ (A. Strauß); 3. Walzer aus der Operette „Raffris Hochzeit“ (H. Linde); 4. In der letzten Sommer- nacht, Tanglewood (E. Schneider-Bridging); 5. Rendezvous der Lehár, Operette-Potpourri (E. Strauß); 6. Zwei Rheinländer; a) Die Blütenkette aus „Lumpen und Reichtum“; b) Szenen aus „Die Schindler-Weise“; 7. Schlager-Potpourri: „Wir spielen Will Meisel“ (W. Meisel). Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — Montag, 20. Dez., 16.00 Uhr in kleiner Kurhausaal: Musikgalerie von Schülern der Unter- und Mittelschule des Wiesbadener (Spangenbergischen) Konservatoriums. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20.00 Uhr in kleiner Kurhausaal: Vortrag-Abend von Schülern der Ober- und Ausbildungsschule des Wiesbadener (Spangenbergischen) Konservatoriums. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

Strunnenkolonnen. Sonntag, 19. Dez., 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. Kurkarten gültig.

Scala-Karaoke: Das neue Wiesbadener Programm.

Film-Theater. Thalia: „Koll schaffst sich Raum.“ Ufa-Palast: „Spiel auf der Tanne.“

Bathalla: „Ritter ohne Furcht und Tadel.“ Film-Palast: „Sherlock Holmes — Die graue Dame.“

Capitol: „Wintermächte.“ Apollo: „Die Hofschaffin an Garcia.“ Luna: „90 Minuten Abenteuer.“

Olympia: „Die Farm am Mississippi.“ Union: „Wädhin in Weiß.“ Urania: „Betrüger.“

Wiesbaden-Biebrich.

Geldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Friedrich Bresser und Frau Wilhelmine, geb. Gerhardt, Frankfurter Straße 12.

Wiesbaden-Dogheim.

Kindersicherung im Arbeitsdienstlager. Da der Weihnachtsurlaub der Arbeitsdienstmänner heute beginnt, fand bereits am gestrigen Freitag im neugebauten Arbeitsdienstlager eine schöne Weihnachtsfeier statt. In einem der großen Mannschaftenssaale hatte ein mächtiger Weihnachtsbaum aufgestellt. Gefunden und Knollen war alles auf den weihnachtlichen Charakter abgestimmt. Frohe Stimmung herrschte unter den Arbeitsdienstmännern, die im Borgefühl des Urlaubs an ihren Heimatpaar Bayern dachten. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier stand die Begehung von Geschenken an eine Anzahl bedürftiger Kinder aus W.-Dogheim, die von der Pögelleitung zu dieser Feier eingeladen wurden. Oberfeldmeister W. A. Heer richtete herzliche Worte an die Kinder und ihre Mütter. Nach Musikstücken des Gauarbeitsdienst-Musikzuges und gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliedern erließen der Weihnachtsmann. Schnell waren die kleinen Säben und Mädchen mit den Männern des Spatens vertraut und rührend war es anzusehen, als sie ihre Geschenke, die ausnahmslos von den Arbeitsdienstmännern an Babelanden hergeschickt wurden, in Empfang nehmen konnten. Darunter sah man große Schatzkisten, Kugeln, Spielzeuge und andere herrliche Spielgaben, die das Kinderherz so gerne begehrt. Glücklich großen Spoh machte den Arbeitsmännern das Wittern der Kinderfreude an den vielbestaunten Spielzeugmundern und unerschöpflich wird den Kleinen die Stunde sein, als sie auch noch mit Kalas und Kuchen bewirtet wurden. Nach zwei Stunden schöner Harmonie zwischen groß und klein verabschiedete man sich in herzlicher Weise von den freundlichen Gastebern im Arbeitsdienstlager und fuhr wurden die herrlichen Geschenke nach Hause gebracht. An der Weihnachtsfeier nahm auch Ortsgruppenleiter Kertzing mit den Politischen Leitern teil.

Kanbführung Freudenberg. In der Gemeinschaftsleitung wurde eine Änderung vorgenommen. Vom Deutschen Siedlerbund, Gau Frankfurt a. M., ist als neuer Gemeinschaftsleiter P. Otto Gran eingeteilt, dem in Siedlung, Obst- und Kleintierzuchtfragen mehrere Berater beigegeben wurden. Die Gemeinschaftshalle soll zukünftig auch von der Hitlerjugend zu Heimaabenden benutzt werden.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Karl Jekel und Frau Dora, geb. Büder, Talstraße 20, begehen am 20. Dez. das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Bierstadt.

Zwei Fälle von Maul- und Klauenseuche. Trotz aller Vorichtsmaßnahmen der hiesigen Ortsbauernschaft ist jetzt die Maul- und Klauenseuche auch hier eingeschleppt worden. Sie wurde in zwei Geflüßten festgestellt und zwar bei Großvieh. Die Geflüßten sind gesperrt worden, auch ist der gesamte Stadtteil zum Sperrgebiet erklärt worden. An den Ausgängen der Straßen und Wege von Bierstadt sind bereits Schilber aufgestellt worden, die auf die Sperrung hinweisen. Auf Grund dieser Sperrung ist die Einfuhr, das Durchfahren und Treiben von Klauenvieh durch Bierstadt verboten. Pferde und andere Einflußer müssen vor Verlassen eines Geflüßtes desinfiziert werden. Im einem weiteren Umflüßten der Maul- und Klauenseuche Einfuhr zu gestatten, fanden bereits durch den Kreisierarzt Schuchimpfungen bei allen Tierhaltern statt. Sämtliche Geflüßte, Galmittschalten usw. haben Desinfektionsmatten ausgelegt. Veranstaltungen werden ebenfalls vorerst nicht durchgeführt werden, so fallen die Truppenabende des MRR und auch die Weihnachtsfeier der MRR, die für diese Woche vorgesehen waren, aus. Im Reg.-Bez. Wiesbaden ist die Maul- und Klauenseuche außerdem in Höhr-Grenzhausen (Unterwelterwaldkreis) neu aufgetreten. Sie betrifft noch in drei Geflüßten der Gemeinde Försheim (Main-Taunuskreis).

Wiesbaden-Erbenheim.

Die 50jährigen hatten sich im Gasthaus „Schwanen“ zu einer Feiertunde zusammengefunden. Bei Kasse, Kuchen und einem anschließenden Tanzchen wurde alte Jugend-erinnerungen ausgelöst.

Die erste Betriebsfeier der Bauleitung mit den Host-angestellten fand im Saalbau „Löwen“ statt. Betriebs-

Herzenswünsche der Dame erfüllen-

heißt in Gibbrich's grosser schöner Fest-Auswahl Umschau halten!

M'ANTEL

Modischer Mantel in Diagonal-Velour, Faltenrevers aus Feh-Ka-min, auf Stepp-Futter 29

mit und ohne Pelzbesätze seit Jahren unsere besondere Spezialität

89.00 68.00 56.00 19.00
45.00 32.00 29.00 19.00

KLEIDER

Festliches Kleid floralis in schwarz und marine, m. neuartigen gold-Schleier 26

in Wolle und Seide, überragende Auswahl, auserlesene Stoffe und Formen

48.00 36.00 28.00 9.00
19.00 16.00 12.00 9.00

MORGENRÖCKE

mollig warme Gebrauchsrocke u. sehr elegante Morgenmäntel in bekannter Gibbrich-Auswahl

Mollig Morgenrock aus kunstseidenen, angestrichenem Trikot, Gürtelform mit Bübi-Kragen aus Mattkrepp 7

39.00 28.00 19.00 2.00
12.00 7.00 4.00 9.00

STRICKWESTEN UND PULLOVER

in schönen Geschenkformate verpackt. Alle erdenklichen Formen u. Farben. In Qualitäten

Crepe Satin-Bluse Weste mit schiefen Garnitur 5.25
Flotter Faltrock aus mod. Wollstoff 4.95

19.00 14.00 12.00 4.00
8.00 7.00 5.00 4.00

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet!

Gibbrich
WIESBADEN
LANGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Wiesbadener Filmtheater.

„Ufa-Palast. Derb, fröhlich und urgemäß ist das Spiel auf der Bühne“ unter der Regie von Georg Jacobson. Es handelt sich hier wirklich um ein „Spiel“, das heißt ein Theaterstück, das von den Burlesken und Witzspielen des Dorfes ausgeht. Gegen den Hintergrund des bürgerlichen Lebens und sogar gegen den Willen der städtischen Zensur, die ein Verbot der „Kartell“-Kommissionen im Ufa-Palast schreibt, verläßt die graulose, schöne Historie von Judith und Holofernes. Der Erfolg ist phänomenal. Der Film ist kein ganzes Wein aus, und der Holofernes wird auf stürmische Verlangen jedesmal gelüpft werden. Aber wie das bei solchen biblischen Geschichten geht, wenn sie auf übernatürlichem Vorgehen beruhen, die Burlesken und die Witzspiele spielen die Liebesgeschichten auf eigene Faust weiter. So ist es nach der biblischen Geschichte, zum Schluß vier hemmungslos lustige Kämpfe. Es heißt etwas von dem Humor eines Ludwig Thoma in der ganzen Geschichte. Erika Pauli ist eine Kellnerin, die dem Publikum nach fröhlicher Witz und Gebirgsstimmung, hell und zerkleinernd eine rührende verlebte Großvaterrolle, die wie ein Sonnenchein ihre ganze Umgebung erhellt. Unter den männlichen Darstellern treten besonders hervor: Fritz Kampers als derber, draufgängerischer Fußwertsportler, Voe Städel als ein im Ufa-Palast seines Reizes beseelter Goliath, Robert Dörfling ein leichter Goldschmied, der Philipp Reichard ein wie aus einem Gemälde von Schlegel herausgegriffener, lässlicher Dichter. — Im Programm läuft ein schöner Ufa-Kulturfilm, der den Besuch der „Hünen Jünger“ auf ihren Schnellbooten von der Rheinmündung bis nach Mainz darstellt. Wir werden Zeugen der Begeisterung, mit der unsere Societäts überall an den Ufern des Rheins empfangen wurden. In der Ufa-Palast interessiert besonders die Ansprache Mussolinis an eine tausendköpfige Menge, worin der Duce knapp und klar das Ausscheiden aus dem Winterdunkel begründet. Sehr interessant sind auch die Aufnahmen von der Kunstausstellung der Sudeten Deutschen. Dr. Wolfram Waidisch mit.

Wintersportmöglichkeiten gut.

Im Taunus bestehen nach wie vor gute Schneepotentialitäten. Am Freitag und auch heute morgen hat es leicht geschneit, so daß die an und für sich gute Schneedecke weiterhin verbessert wurde. Allen nicht nur im Hohenberggebiet bietet sich den Wintersportlern ein reiches Betätigungsfeld, auch in der Wiesbadener Umgebung ist die Schneedecke fest und gut, um Schlitten und Rodeln die günstigste Unterlage zu bieten. Am Chausseehaus, wo der Schnee etwa 6 cm hoch liegt, ist die Rodelstraße für den Rodelsport freigegeben worden. (Umleitung über Solingenbad.) Auf der Eiserne Sand liegt der Schnee etwa 12 bis 14 cm hoch, auf der Hohen Burgel etwa 15 bis 18 cm. Sehr gute Sportmöglichkeiten. Temperaturen zwischen 0 und minus 2 Grad. Auch auf der Platte liegt eine 15 cm hohe Schneedecke, und die

Wachstumsführer der SA. bei Adolf Hitler.

Wachstumsführer einer halbjährigen Ausbildungszeit. Berlin, 17. Dez. Der Führer empfangt in Anwesenheit des Reichs-Luke am Freitagmittag in der Reichstagskammer den Wachstumsführer der SA, die nach Wachstumsführer einer halbjährigen Ausbildungszeit auf der Reichsführerschule in München zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen waren. In einer kurzen Ansprache gab der Führer den jungen SA-Männern die besten Wünsche für ihre so wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe mit auf den Weg.

Personalveränderungen im Propaganda-Ministerium.

Berlin, 17. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels hat den bisherigen Leiter des Reichspropagandaamtes München, Oberregierungsrat und Leiter des Gau-Kulturamtes der NSDAP, Frau München, Ernst Leichtenhagen, als Nachfolger des verstorbenen Ministerialrats Dr. Ernst Seeger zum Leiter der Abteilung Film seines Ministeriums bestellt.

Gleichzeitig ist der Direktor der Städtischen Galerie und Gemäldegalerie in München, Dr. Heinrich Hofmann, zum Leiter der Abteilung bildende Kunst im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt worden.

Zu seinem persönlichen Referenten hat Reichsminister Dr. Goebbels den bisherigen Gaupropagandaleiter und Leiter des Reichspropagandaamtes Schlesien, SA-Oberführer Dr. Werner Kaumann, ernannt.

Zum zweiten persönlichen Referenten des Ministers wurde der SS-Hauptsturmführer Georg Wilhelm Müller ernannt.

Der bisherige Referent in der Presseabteilung, SA-Sturmabteilungsführer Alfred Esslinger von Waldberg, wurde in die Adjutantur des Ministers versetzt.

Der SS-Untersturmführer Oberregierungsrat Dr. Keller tritt als persönlicher Referent in das Büro des Staatssekretärs Hanke, Oberregierungsrat Werner Stephan als persönlicher Referent in das Büro des Staatssekretärs Reichspressechef Dr. Dietrich über.

Reichsstraßenfahrsammlung ergab 4 020 808 RM.

Ergebnis des Vorjahres wieder übertroffen.

Berlin, 17. Dez. Das vorläufige Ergebnis der zweiten Reichsstraßenfahrsammlung im diesjährigen Winterfahrzeit beträgt nach Meldung des RFA 4 020 808,49 RM. Das Ergebnis des gleichen Monats aus dem Vorjahr belief sich auf 3 941 860,48 RM. Das bedeutet eine weitere Steigerung der Spendenfreudigkeit.

Großkampftag der polnischen Winterhilfe.

800 000 arme Kinder sollen frohe Weihnachten haben.

Warschau, 17. Dez. Zum Großkampftag der polnischen Winterhilfe, der am Sonntag im ganzen Lande mit Strohensammlungen durchgeführt wird, hielt der Staatspräsident eine Rundfunkansprache, in der er sich mit einem besonderen Appell an die Bevölkerung wandte, die dazu beitragen möge, daß in diesem Jahre 800 000 Kindern Armer und Arbeitsloser ein frohes Weihnachtsfest bereitet werden könne.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Kellner-Theater	Aufhaus
Sonntag, 18. Dez.	14 bis 15.15 „Kriegsgeheimnis“ Kühler Stummreihe. 19 bis nach 21.45 „Johannes u. Gretchen“ Geyer. „Die Suppenkelle“ Kühler Stummreihe.	15.30 bis 17.15 Jugendvorstellung: „Max und Moritz“ 20 bis 22.10 „Das Schloß im Wald“.	11.30 Früh-Konzert in der Brunnen-Hall. 19 u. 20 Konzert.
Montag, 19. Dez.	Geschlossen.	20 bis 22.40 „Die Wismarsin“.	16 u. 20 H. Sauter Schüler-Konzert.
Dienstag, 20. Dez.	20 bis 22.30 „Der Zerkow“. Stummr. A. 14. 20.	20 bis 22.10 „Das Schloß im Wald“. Stummr. 1. S. 20.	11 Früh-Konzert in der Brunnen-Hall. 16 Konzert-Konzert 20 Konzert.
Mittwoch, 21. Dez.	20 bis gegen 22.30 „Der Herr Minister“. Stummr. D. 15. 20.	19.30 bis 17.15 „Max und Moritz“. Jugend-Gesellschaft.	11 Früh-Konzert in der Brunnen-Hall. 16 u. 20 Konzert.
Donnerstag, 22. Dez.	20 bis nach 21.45 „Schauhin“. Kühler Stummreihe.	Geschlossen.	11 Schluß-Konz. in der Brunnen-Hall. 16 Konzert. 20 im groß. Saal Weihnachts-Konzert.
Freitag, 23. Dez.	Geschlossen.	Geschlossen.	Keine Konzerte.
Sonntag, 24. Dez.	18 bis 22.15 Neu einstudiert: „Kriegsgeheimnis“. Dr. Geyer in 5 Akten von Rich. Wagner. Kühler Stummreihe.	20 bis 22.40 „Ein großer Mann privat“.	16 Konzert. 20 H. Wagner-Kbd.
Sonntag, 25. Dez.	14.30 bis 17 „Kriegsgeheimnis“. Kühler Stummreihe. 19 bis nach 22.30 „Eine Nacht in Venedig“. Kühler Stummreihe.	15.30 bis 18.10 „Max und Moritz“. 20 bis 22.10 „Das Schloß im Wald“.	11.30 Früh-Konz. in der Brunnen-Hall. 16 Konzert. 20 Operetten- und Wagner-Abend.

Schnee melde bei leichtem Schneefall eine Schneehöhe von jetzt 13 cm und regen Sportbetrieb. Neuschnee melden auch Kohn und Vogelsberg. Auf der Kellneruppe, dem Dammersfeld und der Sophienhöhe kann man mit 45 bis 50 cm Schnee rechnen. Auf dem Hohenberg im Hohenberg liegen bei 3 cm Neuschnee 40 bis 45 cm Schnee, die Hohenberg-Höhe hat 25 bis 30 cm bei Temperaturen von minus 4 Grad. Sehr gute Schneeverhältnisse gibt es auch im Rietwald, dessen Dörfer tief eingeschneit sind. Dagegen liegt die Schneedecke im Dornwald zu wünschen übrig.

Strohmeterbericht vom 17. Dezember. Im allgemeinen gestern keine wesentliche Änderung. Im ganzen Weidgebiet Glatteis oder Schneeglatteis, z. T. taugend. Soweit notwendig, wird geteilt. Weidbach Neuschnee, an einzelnen Stellen, z. B. Weidwald, über 15 cm. Hier wird geräumt.

Sowjet an Bord eines französischen Handelschiffes.

Kommunistische Besatzungsmittler misshandeln Offiziere und Stewardess.

Paris, 18. Dez. (Frankfurter Posten.) Zu den Zwischenfällen, die den französischen Passagierdampfer „Le Comte de Viller“ an der Abfahrt nach Madagaskar hinderten, meldet der „Jour“ aus Marseille verschiedene Einzelheiten. An Bord des Schiffes hatte sich ein wahrer Sowjet, bestehend aus der Winderheit der Besatzung, gebildet, der jeder Anordnung von Seiten des leitenden Personals fast automatisch zuwiderhandelte. Schon jetzt sei es zu schweren Zwischenfällen an Bord des Schiffes in Saigon gekommen.

Die Maritimer Abendzeitung „Marseille Soir“ schreibt hierzu, die streikenden Heizer seien am Freitag plötzlich in die Speiseküche einer Klasse eingedrungen und hätten die Kellner bedroht, weil sie sich der Streikbewegung nicht angeschlossen hätten. Auf einen Verweis eines Schiffsoffiziers hätten die Heizer sich gegen diesen gewandt und gefordert, er solle sofort das Schiff verlassen, „sonst gibt es einen Laten und einen Gefangenenhäftling“. Kurz darauf seien die Streikenden über einen Kellner her und prägeln ihn bis zur Bewußtlosigkeit. Im Anschluß hieran hätten die Kapitan und der ernannte Offizier sowie der misshandelte Kellner Klage gegen die Streikenden ein.

Vermittlung in der Palästinafrage?

Eine Audienz des israelischen Politikers Nouri Said Pasha.

Beirut, 17. Dez. Der frühere Ministerpräsident des Irak Nouri Said Pasha traf am Donnerstag aus Bagdad in Beirut ein. Er wird hier Beteiligungen haben mit dem Nuri von Palästina, Hussein. Dann reist Nouri Said Pasha weiter nach Ägypten, wo er mit dem Führer der panarabischen Bewegung, Dr. Chaddad, sowie Persönlichkeiten der ägyptischen Regierung zusammentrifft. Pressekreise gegenüber erklärte Nouri Said Pasha, die Heizer solle der Regelung der Palästinafrage und der Erörterung allgemeiner, die Araber betreffenden Fragen dienen. Deshalb sei auch ein Zusammenreffen mit hohen englischen Persönlichkeiten in Palästina wahrscheinlich. Die Mission Nouri Said Pashas wird in der gesamten arabischen Welt mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt.

Österreichs Geschenk an das Haus Habsburg.

Schuldenfreier Grundbesitz im Werte von 40 Millionen.

Wien, 17. Dez. Der Bundesrat genehmigte ein Gesetz, durch das der Kriegsschuldigenfonds, der das Arbeitsvermögen des Hauses Habsburg verwaltete, aufgelöst wird. Nach dem der Ministerialrat vor kurzem beschlossen hat, den Habsburgern ihr Vermögen zurückzugeben, sind dem Kriegsschuldigenfonds nur noch geringe Werte verblieben, die vom Staate übernommen werden.

Der nunmehr den Habsburgern zurückgegebene Grundbesitz ist der einzige in Österreich, der ohne Übernahme seiner Kosten ist, keine Grunderwerbsteuer zahlt und auch keine Hypotheken an seinen Gütern lasten hat. Der Gesamtwert des an die Habsburger zurückgegebenen Vermögens wurde vom Sozialminister Dr. Reich mit 40 Mill. Schillingen bestimmt.

Die heutige Ausgabe umfasst 38 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

4711

Freude, die zum Herzen spricht!

1.25 bis 5.60

Echt kölnisch Wasser

1.40 bis 14.-

Kölnisch Wasser Geschenk-Packungen

1.40 bis 4.-

Tosca

1.45 bis 18.-

Tosca

1. bis 11.-

Tosca

1. bis 11.-

Troika

1. bis 11.-

Troika

1. bis 11.-

Alle Rheinisch Lavendel

Christbaumständer
stabile schöne Ausg. -50 -65 1.60 2.- 2.40 usw.
Neu! Neu! Neu! Neu!
Christbaumständer aus Glas 2.75
große Wasserfüllung
Kein Abfallen der Nadeln
Kerzenhalter, Lichtzündler, Lametta

JUNG Kirchgasse 47
Durchgehend geöffnet, Zustellung durch m. Lieferauto

Hochmeister
Der echte
Greizer Magenlikör
für den
verwöhntesten
Gaumen
ein
Hochgenuß!

Appetitregend und verdauungsfördernd,
das willkommene Geschenk für die Festtage

Zu haben in
Drogerien, Spirituosen- u. Feinkosthandlungen

Wie ein Magnet



wirkt jedes Inserat, wenn es
besonderes verspricht und den
Lesern sagt, wie man weihnachtliche
Wünsche gut und billig erfüllen
kann. Doch eines dürfen Sie
dabei nicht vergessen: Tasten
sind noch lange nicht Musik! -
Ausschlaggebend für den Erfolg
bleibt deshalb stets die Tageszeitung,
die ein Vertrauensband mit dem Leser
verbindet. **Werben Sie jetzt vor
Weihnachten täglich im
Wiesbadener Tagblatt!**

Christlicher Verein jung. Männer Wiesbaden Weihnachts-Feier

Sonntag, 19. Dez. 1937, abends 8.15 Uhr,
im Evang. Vereinshaus Platter Straße 2
unter Mitwirkung des Posaunenchores,
des Chors der Christl. Gemeinschaft,
Wiesbaden, Herr Franz Christ (Violine),
Frau Paula Christ (Klavier).

Ansprache: Bundesgauwart Felger.
Eintritt: 0.15 und 0.30 Rm.



Gähnen
Die Galerie
der großen

Seitdem das vor vielen Jahren ge-
kaufte Radio-Gerät nicht mehr
funktioniert, ist das eine tolle
Gähner! jeden Abend! Wollen Sie
diesem Zustand nicht endlich ein
Ende bereiten? Jetzt zu Weihnachten
ist die richtige Zeit hierfür. Schenken
Sie sich selbst eine Quelle. Immer
neuer Freuden. Wir freuen uns,
Ihren unverdunkelten unsere Riesenauswahl
vollkommener u. erlesener
Radio-Geräte vorzuführen.

A. L. ERNST
Reparaturen — Antennenbau
Tausendstraße 13 — Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft
für Radio und Musik.

Bei Einkauf Ihres Weihnachtsgeschenkes

erinnern Sie sich bitte meines Zigarrengeschäftes
Große Auswahl in schönen Geschenkpackungen

Ziparren, Zigaretten und Tabake

zu jedem gewünschten Preis

Conrad Eckhardt

Wellritzstraße 11, im Hause der Apotheke

Unsere große Auswahl

Liköre steht Ihnen zur Ver-
fügung, Sie brauchen
beliebten Geschmacksarten nur zu wählen
1/2 Fl. 3.25 1/2 Fl. 1.65 1/2 Fl. 1.70
Auch **Fugger, Kloster Eptaler, Bots u. v. a.**
Auf dem Gabentisch dürfen Lindners beliebte

Weinbrand

-Qualitäten nicht fehlen, unsere
Schaufenster erleichtern Ihnen die Wahl.

Drogerie Lindner
Friedrichstraße 16
Ruf 27428

Die kleinen

Küchengeräte

müssen immer vollzählig
sein. Dann erleichtern sie
die Arbeit.

Was fehlt ???

Süßwaff
Kirchgasse 24

Es ist stadtbekannt:

Kilian's rühmlichst bekannte
Spezialmischung 0.75
„Halb u. Halb“ 1/2 Schoppen
wohlschmeckend und sehr bekömmlich

ist la.

Für „Ihn“ und „Sie“ das passende
Geschenk: 1/2 Fl. Mk. 2.40, 1/2 Fl. Mk. 1.30
Große Auswahl in Schnäpsen und Likören in
Flaschen und auch alles offen ausgemessen
beim Fachmann aus eigener

Weinbrennerei und Likörfabrik

Likör-Kilian
Wiesbaden 1887
Bolzheimer Str. 29
Ruf 22226 nahe Heilmundstr.

Schenk wieder was von Schwenck!

Elegante Damenwäsche | Handschuhe
Elbeo-Strümpfe | Strickbekleidung
Schals | Reisedecken | Kindersachen

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

L. Schwenck

Das bekannte Fachgeschäft in der Mühlgasse

DER KÜRZESTE WEG
ZUM ERFOLG-
ANZEIGEN IM
WIESBADENER
TAGBLATT

Weihnachtsfreude durch
BIELEFELDER HERRENWÄSCHE
HEMDEN-Schweitzer
WIESBADEN KIRCHGASSE 46 RUF 20833
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt!

Weihnachts-

Stimmung herrscht 5 Minuten vor 12.
Höchste Zeit für den Einkauf Ihrer Weih-
nachtsgeschenke im Hause

Litzenburger.

„Kaufen wollen“ — „Kaufen können“

Darum dreht's sich immer!

Nach der Decke strecken ist wichtig —

unsere Qualitäts-Waren — mehr als

preiswert — kaufen, ist richtig!

Freude durch

Einkauf schöner Geschenke bereiten, haben
wir leicht gemacht. Vorteilhaft im besten
Sinne des Wortes bringen wir in reicher
Auswahl schöne modische Damenmäntel
mit und ohne Pelz, Wettermäntel, Abend-
und Tanzkleider, seidene u. wollene Nach-
mittagskleider, Morgenröcke, Blusen und
Röcke, Kleider, Seiden- und Waschstoffe,
Damen-, Bett- und Tischwäsche, Strümpfe,
Pullover, Schürzen aller Art, billigst im
Preis. Teppiche, Gardinen, Tisch- u. Diwan-
decken in bekannt guter Qualität und
Preiswürdigkeit.

Litzenburger

Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens
Kirchgasse 31 - Ecke Friedrichstraße
läßt kleine Preise sprechen für alle, die
klug ihren Vorteil zu wahren wissen.
Diesmal lohnt's sich sehr, denn Sie finden das, was Sie
suchen — an schönen Geschenken.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet! • Wochentags durchgehend geöffnet!

Poufünfünzig Wanzlar

Ruf 26101 — Rheinstr. 21 — neben der Hauptpost

Für den Gabentisch

in- und ausländische Poufünfünzig
IN GROSSER AUSWAHL

Ellenbogengasse 11 Stahlwaren-Schneider Ellenbogengasse 11
Für den Herrn das beliebte Geschenk: Rasiergerä-
ten, Taschenmesser. Für die Dame: Maniküre-
und Scherenstich, Tranchierbestecke, Geflügelscheren, Messer-
schärfen, Obstmesser etc. nur im
Fachgeschäft für feine Stahlwaren

Dürfte Ihr Gatte etwas eiler sein?

Richt wahr, Sie würden es ganz gern
leben, wenn er bei aller Eile nicht
modisch ein wenig mehr auf sich achten
würde. Aber — begleiten Sie ihn doch
einmal zu Moden-Frey, wenn Sie ihn
tadellos gekleidet sehen möchten. Gleich-
gültig, ob keine Figur groß und schlank
oder gedrungen und breit ist, für die ent-
sprechende Figur den richtigen Anzug mit
der elastischen Einfügung findet er immer bei

Moden-Frey

Neugasse • Ellenbogengasse
Er ist bekannt für Herrenkleidung von
gutem Ruf.